

Einfach mehr.

Gästezeitung Winter 2018/2019



Die Löttschentaler
Einfach mehr Ferien.



Einfach mehr Willkommen.

Kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe von «Einfach mehr» fand sie statt, die Preisverleihung des Prix Montagne in Bern. Wir sind überglücklich, «Die Lötschentaler» haben den Publikumspreis gewonnen! Wir laden Sie ein, liebe Gäste und Freunde des Lötschentals, die Freude mit uns zu teilen, den Stolz auf die geleistete Arbeit zugunsten der Hotelkooperation, die wir ohne Sie, liebe Gäste, nicht hätten zu diesem Erfolg führen können. Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns in den vergangenen Jahren unterstützt haben und vorallem den zahlreichen «Votern».

Dieser Preis ist uns auch Ansporn, unser Engagement zugunsten der Hotelkooperation fort zu setzen, damit Sie weiterhin «Einfach mehr Ferien» geniessen können. Rita, Helene, Cornelia und Bernarda zum Beispiel nehmen Sie mit auf ihre Skitouren, lassen Sie teilhaben an ihren Emotionen und zeigen Ihnen die schönsten Fotos aus ihren Privatalben, in dieser Ausgabe von «Einfach mehr». Vielleicht finden Sie den perfekten Tipp für Ihre Tour oder den passenden Ausrüstungsgegenstand bei Bächli Bergsport, damit Sie angenehm und sicher unterwegs sind.

Das 20. Internationale Walsertreffen rückt näher. Im November 2018 startet ein ansprechendes Veranstaltungsprogramm rund um das Walsertum. «Sicher siid ihr oich schon gwundrig, wiä wohl die Gschicht über d'Leetschärglogga wieter geid.» Clementine denkt in ihrem Walsen Blog über die Wurzeln nach, die eigenen und unser aller hier im Lötschental. «Miär gangä heim», sagt sie. Es wäre schön, wenn Sie liebe Gäste, auch dieses Gefühl empfinden, wenn Sie uns das nächste Mal besuchen werden, sei es für kurz mal Skifahren, zum Winter Wanderzauber oder zum Langlaufspass. Siid härzlich willkommen!

Einfach mehr Ferien.

Bei den «Die Lötschentaler».

«Mum ämal über z'Joch, wiä miär Leetschär sägen.»

«Sie schwärmen von der langen Abfahrt ins Lauterbrunnental.»

«Einmal möchte ich auf dieses Mauerhorn.»

«Wie schön muss es sein, mit den Tourenskis von der Fafleralp loszuziehen.»



Der Klassiker Jungfrauoch – Konkordiaplatz – Lötschenlücke. Mum ämal über z'Joch, wiä miär Leetschär sägen, wurde für Charlotte möglich. Der Blick von Osten her über das Tal ist eine unglaubliche Belohnung für den Aufstieg vom Aletschgletscher in die Lötschenlücke. Charlotte, Lukas, Jonas und Sophie

Edelweiss
Das Silence Hotel.

Stammgäste vom Rock and Powder Team unternehmen immer wieder die Tour Lauchernalp – Petersgrat – Stechelberg. Sie schwärmen von der grandiosen Aussicht und der langen Abfahrt ins Lauterbrunnental. Gerne würden wir dieses Erlebnis mit dem Rock and Powder Team teilen! Marie-Madlen und Brigitte

Breithorn
Die Swiss Mountain Lodge

Etwas neidisch horchen wir unseren Gästen zu, wenn sie mit diesem Ausdruck im Gesicht von der umwerfenden Aussicht, den Abfahrten im Pulverschnee und von der beeindruckenden Berglandschaft schwärmen. Einmal möchte ich auf dieses Mauerhorn, von dem ich nicht mal weiss, wo es liegt! Esther, Laurent, Noé und Luc

Nest- und Bietschhorn
Das Genuss Hotel.

Wie schön muss es sein, mit den Tourenskis von der Fafleralp loszuziehen. Eine Spur durch die endlose Stille Richtung Langgletscher zu ziehen, einsam durch den Grund hinein, flankiert nur von weissen Berggipfeln, die in den blauen Himmel stechen. Das Team vom Gastro & Camping

Gastro & Camping Fafleralp
Das Tor zur Alp.



Clementine Bellwald-Ambord
 wohnhaft in Sitten,
 geb. 1978 in Ferden
 Mutter von Lucia Marie,
 Cornelius und Cyril
 zurzeit Hausfrau und
 Pilatestrainerin
 OK-Mitglied für das
 Walsertreffen 2019
 im Lötschental



Clementine's Walser Blog

Das 20. Internationale Walsertreffen vom 5. bis 8. September 2019 rückt näher. Mehr und mehr fängt das Walsertreffen in den Herzen und im Bewusstsein der Lötschentalerinnen und Lötschentaler zu brennen. Das freut mich sehr.

Bei genauerem Hinschauen wird es uns nämlich auf einmal bewusst, dass wir alle Walser sind. Hier geht es um unsere eigenen Wurzeln.

Es gibt im Berner Oberland eine Region, wo die Menschen einen uns sehr vertrauten Dialekt sprechen. Dieser ist dem Dialekt der Lötschentaler sehr ähnlich. Nach bereits wenigen Nachforschungen entdecken wir, dass dies eine logische Folge der Auswanderung ist. Es waren tatsächlich Lötschentaler, welche im 12. und im 13. Jahrhundert ins Berner Oberland ausgewandert sind. Über solche und weitere Auswanderungen findet man in der Literatur genaue Beschreibungen: www.wir-walser.ch

Mir persönlich fällt immer wieder auf, dass ich weit über die Kantonsgrenze hinaus Menschen begegne, welche die gleichen Wurzeln haben wie ich. In jedem Kanton der Schweiz haben sich Lötschentaler und Walliser niedergelassen. Viele aus dem Tal gehen in die Ferne, um neue Erfahrungen zu sammeln, aber die meisten zieht es wieder zurück in das vertraute, heimatische Umfeld.

Ich werde im Dezember 40 Jahre jung und wohne seit dem 20. Lebensjahr nicht mehr im Lötschental. Mir ist sehr genau bewusst, wo meine Wurzeln sind. Wenn ich mit meiner Familie ins Lötschental fahre, sagen wir jeweils: miär gangä heim.

Clementine

Einfach mehr Walsertum.

Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. So auch das 20. Walsertreffen, das im September 2019 im Lötschental stattfinden wird. Seit dem Jahre 1962 treffen sich die Walser, eine Volksgruppe der Alemannen, alle drei Jahre an einem Walserort und feiern in ihren bunten Trachten mit Gesang, Musik und Tanz. Bis zu 2'000 Walser werden im Lötschental erwartet. Eine grosse Herausforderung für das Organisationskomitee, die Gemeinden, die Vereine und die ganze Bevölkerung. «Die Lötschentaler» werden darüber berichten. In dieser und der folgenden Ausgabe erfahren Sie einfach mehr über die Walser und ihr Fest.

D Leetschärglogga.

Plauderei über eine Sage aus dem Lötschental, von Dr. Johann Siegen, Prior Kippel

Ort: Riäd i Leetschn

Personä:

Josab, än Puir

Anna, schini Froiw

Rubi, än Bärnär Fiärär

Rubin, ä Leetschär Fiärär

Hanns, dr Wirt

As chlopfud än dr Schtubutiir.

Anna: Chemmäd numman!

Zween Bärngiärär chemd incha, dr Obrländr Rubi und dr Leetschär Rubin.

Josab: Wiä gärn gseen mr dich, Rubi, mum ännal in ischr Schtubun und oich dn Nachbuir Rubin. Bischt ubr dn Petrsgrad chon?

Rubi: Nei, dizmal chum ich van dr Jungfrouw ubr d Leetschlikun. Abr ich han nid wellen vam Riäd wäg gan, ohni minen Vettr Rubin und min alti Frind Josab z bsuächtn. Ich han deicht, jetz heid er dn Rosenchranz bätted und miär chennen äs Raschtlin bid

än andren redn. Ich weiss eppis van Luitbrunnen, Wengen und Grindwald, und iär wisst eppis van Leetschen, und vrschtan tiänd mer än andren oich noch ganz guet.

Rubi: Äs wee zwar nid zu vrwundrun, wenn mr än andr nimä allswägsch vrsteäni. Äs ischt jez schon mee als sibihundrt Jaar, dass minä Vettr ischt bid dn Uiswandrärn ubr di Leetschbürg ins Obrland gigang. Duä hed är noch Rubin kcheissn. Äs wird schweer z sägä zin, wiä ds «n» äm Nam ischt vrlorn gigang.

Rubi: Ich weiss och nid. Abr miär heind doch noch viil Gmeinsams.

Josab: Ja grad d Schprach. Im zweeti Wältchriäg bin ich als Sanitetläär in Wengn gsin. Da ischt eini bid dr Milch äm Rigg vam Schtall chon, miär sägän «va hirtu». Ich ha scha gfregt: «Wiä sägäd iär däm Holzgfäss?» Schi hed gseid: «Tuitäl». Im ganzn Obrwallis sägänd numman d Leetschär «Tuitäl». In där Ziit umcha heind Bärnär Kanoniärn z Chiip Diänscht gmacht. Duä hed mr ä Leetschär um di Fäldweibl va Wengn gseid: «Där will isch antrun». Där guät Maan hed in schindr Schprach gredt, wiä scha d Leetschär im Obrland noch hiit heind.

Anna: Tiädä doch setzn.

Josab: Wennt isch ä Channun bringscht gärn.

Rubi: Wisst iär, dass mr z Luitbrunnen än Leetschr Gloggn hein?

Rubi: Ja, das wissäm schon. Abr dia heid dr noch nid bizalt.

Rubi: Was nid?

Rubi: Nei, dia heid dr gschtoln. Das heind d altu Leetschär geng vrzelld. Äs Jaarsch im Summr wärnd dm Bärngheiwun, wenn alli Liit sind in dr Alpun gsin, sin di Bärnär chon, ischi Vettra, d Leetschär va Luitbrunn, heind än Gloggun im Turm abkcheicht und ubr dn Petrsgrad nach Luitbrunn gitragt.

Rubi: Bid iisch zellensch ds Glichä, numman än Bitz andrscht. Zwischend Bärn und Wallis si Chriäg gsin. Warum weiss hit niämer mee. Uf im Chriägszug hei di guetu Vettra us Luitbrunn di Gloggn erobred, abr nid gschtoln. Ds Gschtell, uf däm schi scha gitragt heind, zeichud mu noch hit im Turm z Luitbrunn.

Rubi: Was mu mid Gwalt nimmt, ischt also nid gschtoln?

Rubi: Neei, das ischt groibet

Anna bringt ä Channu Win und Holzbächär und scheidt in.

Josab: Gsundheit! Ich mein, min Vettra heind bed läz. D Leetschärglogga ischt fascht glich alti wiä d Chilcha va Luitbrunn. D Leetschär heind än di Gloggu oich bi gschtiirud. D meischtu heind Gäld gigän, Pfund und Batzn. Andri heind gschtiird wasch khabäd heind: Einä äs Fass Binini, einä än Oiw bid äm Lamm und einä sogar äs Paar Steb Trillch. Dazumalu heind di Geischtlichu noch Trillch gitragt! Abr di bescht Schtiir ischt än Glogga gsin, därrasch dr Nam Maria gigän heind, und därrä d Luitbrunnär d Leetschärglogga sägänd. Va Chriäg zwischän Bärn und Wallis ischt z där Ziit kei Red gsin.

Rubi: Äs wird schon ä so sin. Wisst iär abr oich, dass d Leetschärglogga vor Jaaren heind weellen zerschlan und umgiessn? Schi hed nimmen im Turm kchanged.

Alle: Chann nid sin!

Rubi: Wool, abr da heind mr zeeiged, dass mr Leetschr sin. Jetz hanged d Leetschärgloggn mum im Turm und liitid bid dn andren Gloggn.

Josab: Bravo! Daruf trichän mr ä fescht Schlukk!

Rubi: Abr di Bärnär heind doch nid allswägsch äs fleets Gwissn.

Rubi: Soo?

Rubi: Schi heind doch ds Hoid vam heilign Vinzän in Köln intwändt, fr nid zsäggän: gschtoln.

Rubi: Was heind d Wallisär gmacht, dass d Alpä äm Sanätsch, än dr Gemmi und uf dr Grimsu inän kchernd?

Rubi: Wiä d Wallisär das heind angschtellid wissän miär nid, numma dasch nid geng heind Gliik khabäd uf dr Schpitlmattun äm Altels, und dass nä di Terblär Alpa uf dr Grimsu ertruichn ischt.

Rubi: Abr d Wallisär heind doch noch äs paar guät, alt Bärnär Batzn us dm Wassr grettet.

Äs chlopfud än dr Schtubuport.

Anna: Chemmäd numman incha.

Dr Wirthans trättid in Schtubu.



Einfach mehr erleben.

Unser exklusives Sommer Wochenprogramm.

Dienstag: Ein- und Ausblicke in Kultur & Traditionen unseres Tales. Dorfführung in Blatten mit Gästeapéro.

Treffpunkt Silencehotel Edelweiss 17h00, Dauer 1h

Besuch in der Tschägättun Schiir in Blatten mit Gästeapéro. 27.12.18/3.1./7.2./21.2./27.2. und 28.2.19 jeweils 17h30 bis 18h30

Vollmond: Nächtlicher Schlittelausflug mid Chiächlinun und warmem Wyn. 21.1./19.2. und 21.3.

Jeden Tag: Entspannung für müde Schneesport-Muskeln im Wohlbereich des Silencehotel Edelweiss und in der Sauna des Hotel Nest- und Bietschhorn.

Kulinarische Abwechslung mit dem Dine around. Kostenloses WLAN in den öffentlichen Räumen.

Einfach mehr erfahren. Führung von Lukas Kalbermatten für Gruppen auf Anfrage. Das Stalldorf Kühmad im UNESCO-Weltnaturerbe mit der Wallfahrtskapelle ist ein Zeitzeugnis für die Stufenwirtschaft und die tiefe Verankerung des Glaubens. Auch mit Schneeschuhen möglich.

Einfach mehr geniessen.

Dine around.

Auswärts essen macht Spass. Entdecken Sie das abwechslungsreiche Dine around Angebot der «Die Lötschentaler».

Im Rahmen Ihres Halbpensions-Arrangements können Sie das Abendessen in einem Partnerhotel einnehmen.

Melden Sie sich beim Frühstück. Ihr Hotelier reserviert für Sie einen Tisch in einem Restaurant Ihrer Wahl. Sie geniessen den Abend, Ihr Gastgeber bringt Sie in Ihr Hotel zurück.

Unsere Spezialitätenabende:

Raclette: Dienstag: Silencehotel Edelweiss.

Freitag: Hotel Breithorn auf Anmeldung.

Walliserabend: Donnerstag: Silencehotel Edelweiss.

Hotel Nest- und Bietschhorn: Cuisine fraîcheur und jugendliche Gastfreundschaft am Kaminfeuer.

Hotel Breithorn: Frische, saisonale Küche, Produkte aus der Region.

Hotel Edelweiss: Lokale Produkte, Spezialitätenabende, gedeckte Aussichtsterrasse.

Einfach mehr Gemeinsamkeiten.

Bächli Bergsport und «Die Lötschentaler».

Wenn zwei dasselbe tun...

Wenn dann drängt es sich auf, dass sie es gemeinsam tun. Die herrliche Bergwelt mit ihren verschiedenen Facetten, tolle Ideen und Tipps für Ihr Bergerlebnis, fachmännische Beratung für Ihre Ausrüstung und gastfreundliche Betreuung in den Bergen, das ist es, was Bächli Bergsport und «Die Lötschentaler» Ihnen, liebe Gäste und Freunde des Lötschentals, bieten möchten.

Rita Jaggi ist stellvertretende Leiterin der Bächli Bergsport Filiale in Thun. Eine hübsche, sportliche Frau Mitte Fünfzig, die in der Blüte ihres Lebens zu sein scheint. Kürzlich hat sie den letzten der 82 Viertausender der Alpen bestiegen. Rita ist im Sommer und im Winter in den Bergen unterwegs, in jeder freien Minute, mit Kollegen oder mit der SAC-Sektion Niesen. Bergsport ist Rita's Leidenschaft. Ihr Gesicht strahlt sie aus, ihre Augen leuchten, wenn sie von den Touren und ihrer Arbeit bei Bächli Bergsport erzählt.

Sie könne ihre Leidenschaft und die Arbeit verbinden, das gefalle ihr am besten an ihrem Engagement bei Bächli Bergsport. Die Kunden seien aufgestellte, zufriedene Menschen, die dieselben Interessen und Hobbys hätten wie sie. Es sei schön, so arbeiten zu können.

Rita wirkt glaubwürdig und ehrlich, wenn sie erzählt, wie sie die Kunden nach ihren Wünschen befragt, nach ihren Ansprüchen an die Ausrüstung. Mit sehr guten Sortiments- und Produkte Kenntnissen und ihren eigenen Berg Erfahrungen könne sie eine optimale Beratung bieten. Das würden die Kunden schätzen. Eine gute Wahl der Ausrüstung erhöhe den Komfort und Genuss auf einer Skitour und damit nicht zuletzt auch die Sicherheit.

Exklusiv für Sie, liebe Skitouren Freunde, stellt Rita eine kleine Auswahl ihrer persönlich bevorzugten Ausrüstungsgegenstände für ihre Touren vor:

Rita's Tipp.



Camox Freebird (Black Crows)

Tourenski für ausgedehnte Aufstiege und lange Tiefschneeabfahrten. Tip- und Tail-Rocker erhöhen den Auftrieb im Tiefschnee und ermöglichen ein müheloses Gleiten im Schnee. Seitenwangen sorgen zusätzlich für kraftvollen Kantengriff.

Preis: 599.-



G3 (Gloryfy)

Vielseitige und leichtgewichtige Sport- und Freizeitbrille aus unzerbrechlichem G-Flex und I-Flex Material, geht auch nach starker Verformung immer wieder in die Ausgangslage zurück. Kratzfeste, unzerbrechliche Gläser, Faktor: 3, 4 oder Transformer-Glas Faktor: 1-3 oder 2-4. Inkl. Etui und Mikrofaserbeutel.

Preis ab 199.-



CERIUM SL W HOODY (Arc'teryx)

Ultra leichte Daunenjacke, der ideale Midlayer für kalte und trockene Tage. Atmungsaktives und wasserabweisendes Arato7-Nylon-Aussengeewebe. Hochwertige, europäische Gänsedaunen. Optimales Feuchtigkeitsmanagement durch strategisch eingesetzte Coreloft-Isolation an Schulter und Ärmelsaum.

Preis: 359.-

Diese und weitere Artikel unter: www.baechli-bergsport.ch
Ihr Partner für das Bergsporterlebnis im Lötschental.





Einfach mehr Skitouren.

Es ist längst kein Geheimnis mehr, das Lötschental ist ein Paradies für Wintersportler. Ein Eldorado für jene, die es lieben, in unberührter Natur mit den Skiern unterwegs zu sein. Zahlreiche Touren für alle Ansprüche bieten sich an, für sportliche Abenteurer, für Genuss- und Leistungsorientierte oder einfach auch nur für eine kurze Auszeit in der herrlichen Winterwelt.

Vier Frauen schildern ihre Lieblingstouren im Lötschental, verraten uns ihre Motivation, lassen uns teilhaben an ihren Aufstiegen, ihren Erlebnissen und Glücksmomenten.

Lauchernalp – Hockenhorn.

Es ist erst Dezember. Die Skitourensaison ist noch jung und die Bahnen im Skigebiet Lauchernalp sind noch nicht in Betrieb, mit Ausnahme der Gondelbahn auf die Lauchernalp. Diese Gelegenheit wollen wir packen und die Ruhe im Gebiet geniessen.

Von der Lauchernalp aus steigen wir mit den Fellen an den Skis auf, zuerst über die noch geschlossene Skipiste und dann im Gelände Richtung Sattlegi. Eine Sitzbank, die knapp aus dem Schnee schaut, lädt uns ein, eine Rast einzuschalten und den Ausblick ins Tal zu geniessen. Gestärkt geht's weiter, immer aufwärts und unser Ziel, das Hockenhorn, stets vor uns. Es ist jedes Mal wieder schön, langsam, Schritt für Schritt vorwärts zu gleiten und so die Natur und die Ruhe wirken zu lassen. Obwohl der Aufstieg anstrengend ist, sind solche Skitouren immer Erholung. Die Gedanken schweifen in die Weite, der Alltag ist weit weg. Es macht sich ein innerer Frieden breit. Wir sind Glückspilze, können wir doch mitten in der Woche bei herrlichstem Wetter in den Bergen unterwegs sein.

Wir erreichen den Gipfelaufschwung. Zuerst noch mit den Skis, dann zu Fuss erreichen wir den Gipfel. Ein mächtiges Kreuz ragt in den Himmel. Wir versuchen, den unzähligen Gipfeln rund um uns herum die richtigen Namen zuzuordnen. Gar nicht so einfach bei diesen vielen Bergen... Ein kühler Wind bläst uns ums Gesicht und so beschliessen wir, zum Skidepot abzusteigen und die herrliche Abfahrt bis zur Lauchernalp in Angriff zu nehmen. Die Hänge sind breit und es gibt unendlich viele Abfahrtsmöglichkeiten. Man hat die Qual der Wahl... Wir geniessen jeden Schwung! Es könnte nicht schöner sein! Glücklicherweise erreichen wir die Lauchernalp. Ein weiteres schönes Skitouren-erlebnis reiht sich in unsere «Sammlung».

Rita Jaggi

Skitouren ab Lauchernalp.

Lauchernalp / Hockenhorngrat – Lötschenpass – Ferden

433 hm Aufstieg – 1'303 hm Abfahrt

Lauchernalp / Hockenhorngrat – Gitzifurka – Leukerbad

196 hm Aufstieg – 1'538 hm Abfahrt

Lauchernalp / Hockenhorngrat – Lötschenpass – Kandersteg

433 hm Aufstieg – 1'502 hm Abfahrt

Lauchernalp / Gandegg – Elwertätsch – Birghorn – Ried

474 hm Aufstieg – 1'757 hm Abfahrt

Lauchernalp / Gandegg – Petersgrat – Fafleralp – Ried

353 hm Aufstieg – 1'342 hm Abfahrt – 294 hm Abfahrt

Einfach mehr Freiheit.

Petersgrat.

Es ist nicht so, dass ich eine passionierte Skitourengängerin wäre. Aber hin und wieder dem Alltag entfliehen, eine einsame Spur durch die weisse Landschaft zu ziehen, Freiheit zu spüren und tief durchatmen zu können, das fasziniert mich doch immer wieder. Auch lockt mich dieses Mal ein kleines Abenteuer im Inneren Faflertal. So verabrede ich mich einmal mehr mit Pius, meinem Bergführer, der mich auf meine Lieblingstour, dem Petersgrat, begleiten soll.

Es ist ein wunderbarer Wintertag mit idealen Schnee- und Wetterverhältnissen. Wir treffen uns bei der Bergstation der Gletscherbahn auf dem Hockenhorngrat und fahren zügig ab zum Ausgangspunkt für den Aufstieg Richtung Petersgrat. Heute wählt Pius die Route über den steilen Hang am Namenlosen. Nur zwei, drei Kehren, und schon steigen wir gemächlich weiter, am Fusse des Sackhorns vorbei. Im rhythmischen Gleichschritt und im Einklang mit den Bewegungen des Oberkörpers schieben wir die Skier den Weiten des Petersgrates entgegen. Heute lassen wir Elwärtätsch und Birghorn links liegen, im wahrsten Sinne des Wortes. Unser Ziel versteckt sich nämlich im Gletscher im Inneren Faflertal.

Wie befreiend wirkt es, die Konzentration auf den Körper, das Gelände und einfach diese herrliche Bergwelt um uns herum. Bald schon erreichen wir den höchsten Punkt des Petersgrates, einer meiner Lieblingsplätze im Lötschental. Eine besonderes Gefühl ergreift mich da oben, die Freiheit und die Unendlichkeit, die Augen schweifen vom benachbarten Bietschhorn hinunter

ins Tal, steigen wieder auf zur Lötschenlücke und dem Sattel- und Aletschhorn bis zur Jungfrau im Hintergrund. Weit unten, zu unserer Linken liegt das Gasterntal, das sich gegen das Berner Oberland öffnet. Wie ein Grenzstein zwischen Wallis und Bern thront das Balmhorn in unserem Rücken. Wir halten inne und saugen die Magie des Ortes ein. Nur ein paar Windzüge berauschen die grenzenlose Stille auf dem Petersgrat.

Es wird Zeit, die Abfahrt ins Innere Faflertal unter die Skier zu nehmen. Pius weiss, dass ich es abenteuerlich mag und so peilt er eine Felsformation an, die aus dem Gletscher herausragt. Ein schmales Couloir, gerade breit genug für ein paar Kurzschwünge, führt wieder ins offene Gelände und zu einem Loch im Gletscher. Hier ist er also, der Eingang zum viel gepriesenen Gletschertunnel im Inneren Faflertal. Trotz meiner Abenteuerlust, ein paar mal leer schlucken muss ich schon, bevor ich durch das Loch in die Dunkelheit hinunter steige. Aber bald schon weitet es sich und wir können die Fahrt in den Gletscher hinein fortsetzen. Welches Staunen und Bewundern! Himmelblaues Eis wölbt sich um uns, wie es eine Künstlerhand nicht hätte schöner formen können. Faszinierend der Anblick und der Moment, dieses einzigartige Gebilde erleben zu dürfen. Ich schlängle mich weiter durch den Eiskanal bis zum Ausgang, der uns dem Sonnenlicht dieses wunderbaren Februartages freigibt. Überwältigt von diesem Naturschauplatz setzen wir die Fahrt Richtung Fafleralp und Blatten weiter. Noch lange werde ich von diesem Abenteuer und von der Magie des Petersgrates zehren.

Helene Bellwald



« Am stärksten empfinde ich die Freundschaft,
die unter uns entstanden ist. » Cornelia

Einfach mehr Faszination.

Cornelia Ritler und Bernarda Henzen sind passionierte und routinierte Skitourengehängerinnen. Cornelia sammelte ihre ersten Erfahrungen mit dem heimischen Skiclub im Rhonetal. Seit sie im Lötschental sesshaft ist, frönt sie zunehmend dem Skialpinismus, «Die Berge stehen ja vor der Haustüre!». Bernarda ist wie Cornelia ein sportlicher Mensch. Aus Freude an der Bewegung und als Ausgleich zur Familienarbeit hat sie sich mehr und mehr dem Touren verschrieben. Cornelia und Bernarda sind zwei der «Vier Dienstagsfrauen». Immer dienstags ziehen die Frauen los, um gemeinsam eine Tour zu geniessen, ihre Freundschaft zu pflegen oder sich auf einen Wettkampf vorzubereiten.

« Es gibt nicht dieses eine Erlebnis,
aber nur das eine; den Gipfel erreichen,
sich gratulieren und umarmen. » Bernarda

Bernarda und Cornelia, was fasziniert euch am Skialpinismus?

B. Mich fasziniert die Bergwelt, die Kollegschaft mit anderen Tourengängern, die Freude mit ihnen zu teilen, sich in der Natur zu bewegen und ihre Stimmungen zu erleben, zum Beispiel Sonnenaufgänge.

C. Das Wetter, die Jahreszeiten zu erleben und abseits der Piste, fernab von Tumult, mit Freunden nach einem langen und strengen Aufstieg die Pulverabfahrt geniessen zu können und das Erlebte zu teilen, das ist meine Faszination.

Ihr bestreitet aber auch Wettkämpfe, zum Beispiel die Patrouille des Glaciers (PdG). Was ist eure Motivation?

B. Die Berichte und Erzählungen über die PdG fand ich spannend und hatten mich immer schon fasziniert. Einmal durfte ich dann als Verpflegungsposten die PdG live erleben und da wusste ich, ich will auch einmal teilnehmen.

C. Als 20jährige hatte ich die PdG im Fernsehen verfolgt. Es faszinierte mich, wie die Teams im Gleichschritt einem gemeinsamen Ziel entgegen ziehen. Als ich begann, mit den Skiern unterwegs zu sein, sah ich wieder diese faszinierenden Bilder vor meinen Augen. Weil ich gerne auf ein grosses Ziel hin arbeite, fasste ich den Entschluss, mich auf das PdG-Abenteuer einzulassen.

Für die Wettkämpfe musstet ihr eure Touren intensivieren, konntet ihr sie immer noch geniessen?

C. Ja, dank der intensiveren Vorbereitung verbesserte sich meine Kondition, dadurch erhöhte sich auch mein Genuss. Mit einer regelmässigen Atmung und dem rhythmischen Gehen verwandelt sich das Steigen in etwas Meditatives, man versinkt

in sich und seine Gedanken. Die PdG hat sehr viel ausgelöst in mir.

B. Ja, sogar die Trainingstouren entlang der Skipisten waren kurzweilig, sie dienten ja auch der Freundschaftspflege. Anfänglich waren diese schon ungewohnt, aber sie versprachen den Lohn für die Wettkämpfe. Oder auch nur Kaffee und Kuchen auf dem Lötschenpass, unsere Lieblingstour.

Cornelia, du sagtest, die PdG hat bei dir Vieles ausgelöst. Was zum Beispiel?

C. Am stärksten empfinde ich die Freundschaft, die unter uns entstanden ist. Die Berge so erleben zu dürfen ist ein Privileg, es ist wunderbar für mein Leben und dafür bin ich dankbar. Auch habe ich durch das Training und den Wettkampf mich und meinen Körper besser kennen gelernt, wie er funktioniert, wie er reagiert.

B. Wie Cornelia sagt, ist es bei mir auch die Freundschaft, als Team etwas zu unternehmen, füreinander da zu sein.

Was war euer schönstes Erlebnis?

B. Es gibt nicht dieses eine, aber nur das eine; den Gipfel erreichen, sich gratulieren und umarmen, vielleicht fällt grad auch ein Sonnenstrahl auf das Gipfelkreuz, und dann bin ich dankbar.

C. Für mich war es eine Tour auf dem Konkordiaplatz, diese von Bergen umgebene Weite, als Team im Gleichschritt unterwegs zu sein, begleitet vom rhythmischen Knirschen des Schnees. Aber es gibt so viele schöne Erlebnisse, die ersten Sonnenstrahlen die die Schneekristalle glitzern lassen, das Zusammengehörigkeitsgefühl, und, und, und ...

Danke, Cornelia und Bernarda, für das offene Gespräch. Es war schön, mit euch über Bergsport reden zu dürfen. HB

Walserjahr Programm November 2018 bis Januar 2019

10. November 2018 Im Rahmen von «BERG, BUCH, BRIG.», dem Multimediafestival zu Natur, Kultur, Freizeit und Abenteuer in den Bergen, findet eine Walser Matinee zum Thema «Die Vielfalt der Dialekte im Lötschental» statt. Verschiedene Texte aus dem Lötschental, einer Urheimat der Walsen und Lötschentaler Lieder mit Désirée Werlen werden vorgetragen. Um 11h30 wird zum Walser Buffet geladen.

Dezember 2018 Zur Advents-, Weihnachts- und Neujahrszeit wird altes, traditionelles Liedgut aus dem Lötschental und den Walsenregionen durch die Jugendvereine des Tales in allen Kirchen geprobt und vorgetragen. Beat Jaggy, Musiker, hat die Lieder aufgearbeitet und arrangiert.

5. Januar 2019 Lesungen zum Jahresanfang und Propagierung des internationalen Walsertreffens 2019. Zum Dreikönigsfest werden Weihnachts- und Neujahrstexte im Lötschentaler Dialekt auf dem Grossen Platz in Kippel vorgetragen, umrahmt mit musikalischer Begleitung.

19. Januar 2019 «Schauwürsten», Produktion von Lötschentaler Hauswürsten im Buichärhuis in Kippel.

Agenda

10. November Buchvorstellung «GastFREUNDSchaften» am Multimediafestival «BERG, BUCH, BRIG.»

8. Dezember Vernissage der Dorf- und Familienchronik Blatten in der Mehrzweckhalle

9. Dezember Christchindlimärt in Blatten
Brotbacken im Dorfbackofen, Blatten

15. Dezember Kitchen Party im Hotel Nest- und Bietschhorn

29. Dezember Brotbacken im Dorfbackofen, Blatten

31. Dezember Silvester Diners in den Restaurants der «Die Lötschentaler»

5. Januar Chinigrossli, alter Dreikönigsbrauch in verschiedenen Dörfern

19./20. Januar Freeride Days auf der Lauchernalp

3. Februar–5. März Fasnachtssujet im Restaurant Breithorn, originell dekoriert und mit attraktiver Speisekarte. Kunstwerke der Lötschentaler 1. Klässler im Restaurant Ried. Die cuisine fraîcheur im kunterbunten Fasnachtsambiente. Im Restaurant Edelweiss Fasnachtsspeisekarte mit währschaften Spezialitäten aus dem eigenen Spycher.

28. Februar Feistaä Frontag
Tschägäattu-Loif Blatten bis Ferden, Start 20h00

2. März Fasnachtsumzug in Wiler

März Wochenenden Musikkonzerte auf der Lauchernalp

13./14. April Saisonfinale auf der Lauchernalp, mit Kinderskirennen, Festwirtschaft und Unterhaltung



Vokabular

Sicher siid ihr oich schon gwundrig, wiä wohl die Gschicht uber d'Leetschärglogga wieter geid.

Sicher sind Sie schon gespannt, wie wohl die Geschichte über die Lötschentaler Glocke weitergeht.

Miär gangä heim. Wir gehen nach Hause.

Siid härzlich willkommen! Seien Sie herzlich willkommen!

Mum ämal uber z'Joch, wiä miär Leetschär sägen.

Wieder einmal über das Jungfraujoch, wie wir Lötschentaler sagen.

Miär chennen äs Raschtlin bid än andren redn.

Wir können ein bisschen miteinander reden.

Äs Jaarsch im Summr wärnd dm Bärgeiwun.

Eines Jahres im Sommer während des Bergeheuts.

Das ischt groibet. Das ist geraubt.

Einä äs Fass Binini, einä än Oiw bid äm Lamm und einä sogar äs Paar Steb Trillch.

Einer ein Fass Bienen, einer ein Mutterschaf mit einem Lamm und einer sogar ein Paar Meter Trilch.

Allswägsch äs fleets Gwissn. Nicht ganz ein sauberes Gewissen.

Tschägättun Schiir. Tschägättun Scheune.

Chiächlini. Gebäck, Lötschentaler Spezialität.

Warmä Wyn. Warmer Wein, Glühwein.